

**Deutsche Gemeinde
in Finnland**



**Gottesdienst
am ersten Sonntag nach dem Trinitatisfest**

Musik zum Eingang – Alkumusiikki – Inledningsmusik

Begrüßung – Tervehdyssanat – Välkomstord

"Wer euch hört, der hört mich;
und wer euch verachtet, der verachtet mich."

Lk 10,16a

Eingangslied – Alkuvirsi – Ingångspsaln EG 445,1-2.5.7

Gott des Himmels und der Erden,
Vater, Sohn und Heiliger Geist,
der es Tag und Nacht läßt werden,
Sonn und Mond uns scheinen heißt,
dessen starke Hand die Welt
und was drinnen ist, erhält:

Gott, ich danke dir von Herzen,
dass du mich in dieser Nacht
vor Gefahr, Angst, Not und Schmerzen
hast behütet und bewacht,
dass des bösen Feindes List
mein nicht mächtig worden ist.

Führe mich, o Herr, und leite
meinen Gang nach deinem Wort;
sei und bleibe du auch heute
mein Beschützer und mein Hort.
Nirgends als von dir allein
kann ich recht bewahret sein.

Votum – Hengellinen tervehdys – Inledande Välsignelse

Pastor: Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

Gemeinde: **Amen.**

Pastor: Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,

Gemeinde: **der Himmel und Erde gemacht hat.**

Psalmgebet – Päivän Psalmi – Psaltarpsalm:

Ich will den Herrn loben allezeit;
sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein.
Meine Seele soll sich rühmen des Herrn,
dass es die Elenden hören und sich freuen.
Preiset mit mir den Herrn
und lasst uns miteinander seinen Namen erhöhen!
Als ich den Herrn suchte, antwortete er mir
und errettete mich aus aller meiner Furcht.
Die auf ihn sehen, werden strahlen vor Freude,
und ihr Angesicht soll nicht schamrot werden.
Als einer im Elend rief, hörte der Herr
und half ihm aus allen seinen Nöten.
Der Engel des Herrn lagert sich um die her,
die ihn fürchten, und hilft ihnen heraus.

Gebet vor der Schriftlesung – Päivän rukous – Dagens bön

Gott unser Vater,
Du hast uns Jesus gesandt,

den Heiland der Armen und der Reichen,
der will, dass niemand Mangel leidet.
Erfülle uns mit dem Geist der Liebe und der Gerechtigkeit,
dass wir sein Gebot hören und ihm nachfolgen,
Jesus Christus, der mit Dir lebt und liebt seit Anbeginn und
in Ewigkeit.

Gemeinde: **Amen**

1. Lesung – Ensimmäinen Lukukappale – Första Läsningen: 1. Joh 4,16b-21

Gott ist Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in
Gott und Gott in ihm.

Darin ist die Liebe bei uns vollendet, auf dass wir die
Freiheit haben, zu reden am Tag des Gerichts; denn wie er
ist, so sind auch wir in dieser Welt. **Furcht ist nicht in der
Liebe, sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht
aus.** Denn die Furcht rechnet mit Strafe; wer sich aber
fürchtet, der ist nicht vollkommen in der Liebe. **Lasst uns
lieben, denn er hat uns zuerst geliebt.** Wenn jemand
spricht: Ich liebe Gott, und hasst seinen Bruder, der ist ein
Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebt, den er sieht,
der kann nicht Gott lieben, den er nicht sieht. Und dies
Gebot haben wir von ihm, dass, wer Gott liebt, dass der
auch seinen Bruder liebe.

Halleluja

Deine Zeugnisse sind gerecht in Ewigkeit;
unterweise mich, so lebe ich.

Graduallied – Graduaali – Dagens psalm EG 365,1-3

Von Gott will ich nicht lassen, denn er lässt nicht von mir,
führt mich durch alle Straßen, da ich sonst irrte sehr.
Er reicht mir seine Hand, den Abend und den Morgen
tut er mich wohl versorgen, wo ich auch sei im Land.

Wenn sich der Menschen Hulde und Wohltat all verkehrt,
so find't sich Gott gar balde, sein Macht und Gnad bewährt.
Er hilft aus aller Not, errett' von Sünd und Schanden,
von Ketten und von Banden, und wenn's auch wär der Tod.

Auf ihn will ich vertrauen in meiner schweren Zeit;
es kann mich nicht gereuen, er wendet alles Leid.
Ihm sei es heimgestellt; mein Leib mein Seel, mein Leben
sei Gott dem Herrn ergeben; er schaff's, wie's ihm gefällt!

Evangeliumslesung – Evankeliumi – Evangelium Lk 16,19–31

Das Evangelium für diesen Sonntag steht bei Lukas im 16. Kapitel:

Vom reichen Mann und armen Lazarus

Es war aber ein reicher Mann, der kleidete sich in Purpur und kostbares Leinen und lebte alle Tage herrlich und in Freuden. Ein Armer aber mit Namen Lazarus lag vor seiner Tür, der war voll von Geschwüren und begehrte sich zu sättigen von dem, was von des Reichen Tisch fiel, doch kamen die Hunde und leckten an seinen Geschwüren. Es begab sich aber, dass der Arme starb, und er wurde von

den Engeln getragen in Abrahams Schoß. Der Reiche aber starb auch und wurde begraben.

Als er nun in der Hölle war, hob er seine Augen auf in seiner Qual und sah Abraham von ferne und Lazarus in seinem Schoß. Und er rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich meiner und sende Lazarus, damit er die Spitze seines Fingers ins Wasser tauche und kühle meine Zunge; denn ich leide Pein in dieser Flamme. Abraham aber sprach: Gedenke, Kind, dass du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben, Lazarus dagegen hat Böses empfangen; nun wird er hier getröstet, du aber leidest Pein. Und in all dem besteht zwischen uns und euch eine große Kluft, dass niemand, der von hier zu euch hinüberwill, dorthin kommen kann und auch niemand von dort zu uns herüber. Da sprach er: So bitte ich dich, Vater, dass du ihn sendest in meines Vaters Haus; denn ich habe noch fünf Brüder, die soll er warnen, damit sie nicht auch kommen an diesen Ort der Qual. Abraham aber sprach: Sie haben Mose und die Propheten; die sollen sie hören. Er aber sprach: Nein, Vater Abraham, sondern wenn einer von den Toten zu ihnen ginge, so würden sie Buße tun. Er sprach zu ihm: Hören sie Mose und die Propheten nicht, so werden sie sich auch nicht überzeugen lassen, wenn jemand von den Toten auferstünde.

Glaubensbekenntnis – Uskontunnustus – Trosbekännelse

Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,

am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.

Amen

Gnade sei mit und und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

Liebe Schwestern und Brüder,
die Geschichte der Urchristlichen Gemeinde ist reich an eindrucksvollen Persönlichkeiten: Petrus, Paulus, Johannes, Maria Magdalena, Marta. Und Barnabas. Ja, Barnabas! Kaum jemand kennt Barnabas. Und das ist eine Wissenslücke, denn was von ihm überliefert wird, ist wirklich erstaunlich.

Ich lese uns den Predigtabschnitt für diesen Sonntag aus der Apostelgeschichte im 4. Kapitel:

Die Gütergemeinschaft der ersten Christen

Die Menge der Gläubigen aber war ein Herz und eine Seele; auch nicht einer sagte von seinen Gütern, dass sie sein wären, sondern es war ihnen alles gemeinsam. Und mit großer Kraft bezeugten die Apostel die Auferstehung des Herrn Jesus, und große Gnade war bei ihnen allen. Es war auch keiner unter ihnen, der Mangel hatte; denn wer von ihnen Land oder Häuser hatte, verkaufte sie und brachte das Geld für das Verkaufte und legte es den Aposteln zu Füßen; und man gab einem jeden, was er nötig hatte.

Josef aber, der von den Aposteln Barnabas genannt wurde – das heißt übersetzt: Sohn des Trostes –, ein Levit, aus Zypern gebürtig, der hatte einen Acker und verkaufte ihn und brachte das Geld und legte es den Aposteln zu Füßen.

Liebe Schwestern und Brüder,

Barnabas ist einer von den stillen Heiligen. Einer, der wenig von sich Reden macht. Erstaunlich oft ist im Neuen Testament die Rede von ihm, aber er fällt nicht auf. Petrus und Paulus sind starke, auffällige Gestalten. Die stehen für ihren Glauben ein und was sie tun, reißt Menschen mit oder stößt Menschen ab. Gestalten die polarisieren und deshalb im Gedächtnis bleiben. Ganz anders Barnabas. Wo von ihm die Rede ist, geht es um Ausgleich, um Vermittlung, um Versöhnung von Gegensätzen. Das ist seine Stärke gewesen und ohne Barnabas hätte sich das Urchristentum vermutlich sehr bald in einander anfeindende Gruppen aufgespalten. Barnabas ist es immer wieder gelungen, Ausgleich und Zusammenhalt zu stiften. Ein ruhiger, aufmerksamer und bedachter Mensch, so stelle ich ihn mir vor. Einer, der Probleme sieht und so beharrlich wie behutsam an ihrer Lösung arbeitet. Ein bescheidener Mensch, dem es kein Bedürfnis war, sich in die Geschichtsbücher einzuschreiben. Und den von daher wenige Menschen heute kennen. Man muss schon die verstreuten Mitteilungen über ihn im neuen Testament zusammentragen, um zu merken, wie wichtig dieser Barnabas für das Urchristentum war. Eine dieser Mitteilungen ist nun: Barnabas verkauft seinen Acker und stellt den Verkaufserlös der Gemeinde zur Verfügung. Barnabas sieht ein gravierendes Problem und tut das Seine, um es zu lösen. Da sind Menschen in der Gemeinde, die leiden Mangel. Es sind ja gerade die unterprivilegierten, bei denen Jesu Botschaft zuerst Nachhall findet, und die die erste Gemeinde in Jerusalem prägen.

Barnabas ist ein Zugereister, einer der die Zustände in der Provinz Judäa vielleicht noch mit dem Blick von außen sehen kann, sich an das krasse Unrecht noch nicht gewöhnt hat - dem zumindest auffällt, dass es der Botschaft Jesu kraß widerspricht, einen Bruder, eine Schwester Not leiden zu lassen. Und Barnabas verkauft seinen Acker. Er stellt den Verkaufserlös der Gemeinde zur Verfügung.

Und damit bekommt die Geschichte für uns ein Gesicht. Und eine hohe Glaubwürdigkeit.

Lukas ist oft unterstellt worden, er idealisiere die Verhältnisse in der Urgemeinde. Er beschreibe hier seine Vision einer christlichen Gütergemeinschaft, die es so real nie gegeben habe. Das glaube ich nicht.

Lukas nennt mit Barnabas einen Namen, der in der Urchristenheit sehr bekannt gewesen ist. Paulus setzt in seinen Briefen einfach voraus, dass alle wissen um wen es sich handelt, wenn der Grüße von Barnabas ausrichtet. Die Geschichte hatte auch für die Leserschaft damals ein Gesicht und damit eine hohe Glaubwürdigkeit.

Und Lukas erzählt auch eine andere Geschichte: Ein Ehepaar verkauft einen Acker, legt einen Teil des Verkaufserlöses beiseite und bringt den Rest zur Gemeinde, so als wäre das alles, was sie für den Acker erhalten haben. Das hat etwas Schöbigen, sich auf diese Weise das Ansehen der Großzügigkeit und Uneigennützigkeit geben zu wollen. Und das stellt Lukas auch sehr klar so dar.

Ich meine, Lukas erzählt hier keine idealisierte Geschichte, sondern er berichtet von einem glücklichen historischen Moment:

von einer Zeit - vielleicht nur ein paar Monate - in der es Menschen leicht war, sich um ihres Nächsten willen von ihrem Besitz zu trennen.

Ein paar Monate, in denen das tatsächlich einmal passierte: jemand sieht den Mangel der anderen und die Möglichkeiten auf seiner Seite - und nutzt sie um dem Mangel aufzuhelfen.

Ein paar Monate, in denen Menschen es nicht nötig hatten, sich abzusichern, sondern buchstäblich aus Gottes Hand in den Mund leben konnten.

Es ist wichtig, dazu folgendes zu wissen:

Diese Menschen lebten in dem Glauben: Christus kommt wieder, bald kommt er wieder und dann endet das Leben auf dieser Erde wie wir es kennen. Dann beginnt das Reich Gottes, in dem es nicht mehr wichtig ist ob Du einen Acker besitzt oder nicht.

Dann kannst Du den auch gleich verkaufen und den Erlös denen schenken, die jetzt und hier und akut Mangel leiden. Genau das tut Barnabas. Er tut etwas, das für ihn sehr plausibel ist - und er tut es konsequent und ohne sich damit in die Geschichtsbücher einschreiben zu wollen. Dafür schätze ich Barnabas.

Und ich meine, dieser Barnabas kann uns mit einem Zug seines Wesen zu einem echten Vorbild werden: mit seiner Fähigkeit, den Mangel seines Nächsten wahrzunehmen und seine Möglichkeiten zu nutzen, diesem Mangel aufzuhelfen.

Barnabas tut das für ihn plausible.

Und wir können das tun, was für uns plausibel ist.

Das wird nicht der totale Verkauf all unseres Eigentum sein. Wir leben nicht in dem Glauben, dass Christus in ganz naher Zukunft

wieder kommt und damit das Leben auf dieser Erde, so wie wir es kennen, endet.

Das wird aber auch nicht das totale Behalten und Meeren unseres Besitzes sein. Auch das nicht für uns nicht plausibel. Dass das Missverhältnis zwischen Arm und Reich von Gott her gesehen nicht in Ordnung ist, das muss für jede/n klar sein, der oder die ihren/seinen Glauben ernst nimmt. Dass ein Nicht-Handeln mit dem Glauben nicht vereinbar ist, ebenso.

Vielleicht kann für uns ein Gedanke wieder plausibel werden, der für Barnabas sehr selbstverständlich gewesen ist:

Du verdankst Deinen Lebensunterhalt Gott.

So oder so: Du lebst aus Gottes Hand in den Mund.

Gott gibt Dir das, was Du zum Leben brauchst.

Und Gott gibt Dir immer mehr als das, was Du unmittelbar zum Leben brauchst. Damit Du etwas zum Weitergeben hast.

Denn zum Leben gehört das Empfangen und das Weitergeben.

Du kannst Dir das an einem Beispiel deutlich machen:

Jeder See hat einen Zufluss und einen Abfluss. Er nimmt Wasser auf und gibt Wasser weiter. Und so lange das funktioniert, ist Leben im See.

Nur bei einem See ist das anders. Am Unterlauf des Jordans gibt es einen See, der wird vom Jordan gespeist. Aber dieser See hat keinen Abfluss. Dieser See nimmt immer nur, gibt aber nie. Und deshalb ist dieser See tot - das tote Meer.

Amen.

Predigtlied – Virsi – Psalm: EG 295,1-4

Wohl denen, die da wandeln vor Gott in Heiligkeit,
nach seinem Worte handeln und leben allezeit;
die recht von Herzen suchen Gott und seine Zeugniss' halten,
sind stets bei ihm in Gnad.

Von Herzensgrund ich spreche: dir sei Dank allezeit
weil du mich lehrst die Rechte deiner Gerechtigkeit.
Die Gnad auch ferner mir gewähr; ich will dein Rechte hal-
ten, verlass mich nimmermehr.

Mein Herz hängt treu und feste an dem, was dein Wort lehrt.
Herr, tu bei mir das Beste, sonst ich zuschanden werd.
Wenn du mich leitest, treuer Gott, so kann ich richtig laufen
den Weg deiner Gebot.

Dein Wort, Herr, nicht vergehet, es bleibt ewiglich,
so weit der Himmel gehet, der stets bewegt sich;
dein Wahrheit bleibt zu aller Zeit gleichwie der Grund der
Erden, durch deine Hand bereit'.

Fürbitten – Yhteinen esirukous – Församlingens förbön

Jesus Christus,
du kennst unsere Sehnsucht zu leben wie „ein Herz und
eine Seele“. Wir lesen und hören, wie die Christen in der
Urgemeinde im Glauben an dich ihr Tun ausgerichtet und
ihren Besitz geteilt haben.

Wir klagen dir unsere Unfähigkeit, ein solidarisches
Miteinander zu leben.

Wir bitten, **leite uns durch deinen Geist.**

Jesus Christus,
wir bitten dich für die Menschen,

die ihre Arbeit durch die Lockdown-Maßnahmen verloren haben - gerade in den Ländern, die ohnehin wirtschaftlich nicht gut entwickelt waren.

Für sie und ihre Familien ist die Not unerträglich.
Sei ihnen nahe in ihrer Last und lass uns erkennen,
wo wir die Last mittragen und mindern können.

Wir bitten, **leite uns durch deinen Geist.**

Jesus Christus,
wir bitten dich für die Menschen,
die verzweifelt sind und klagen, wenn Brunnen und
Wasserquellen versiegen.

Sie müssen mit ansehen,
dass der Erdboden in Trockenheit reißt und Ackerland zu
Staub wird.

Wir beten darum, dass Nothilfe geleistet wird
und der Ressourcenverbrauch in den Industrienationen auf
ein verträgliches Maß sinkt.

Wir bitten, **leite uns durch deinen Geist.**

Jesus Christus,
wir bitten dich für die Menschen, die auf der Flucht sind.
Du kennst jede und jeden hinter den Zahlen
mit der eigenen Geschichte von Gewalt und Verlust,

aber auch von Mut und Hoffnung.
Wir bitten dich um Klugheit und Unerschrockenheit für
alle, die Flüchtlinge aus Todesgefahr zu retten versuchen.
Segne die Arbeit in den Notquartieren weltweit.
Öffne unsere Herzen und Hände,
damit wir hilfreich sein können.
Wir bitten, **leite uns durch deinen Geist.**

Vaterunser – Isä meidän – Herrens bön

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen

Segenslied – Siunausvirsi – Psalm: EG 365,8

Das ist des Vaters Wille, der uns geschaffen hat.
Sein Sohn hat Guts die Fülle erworben uns und Gnad.
Auch Gott der Heilig Geist im Glauben uns regieret,
zum Reich der Himmel führet.
Ihm sei Lob, Ehr und Preis!

Sendung und Segen – Siunaus – Välsignelse

Musik zum Ausgang – Päättömusiikki – Avslutande musik